



Neu in Vals: Anita Wyss, Claudia Vieli Oertle und Sandra Koch (von links) zeigen den Kräutergarten Bidem. Bild: Denise Alig

Vals hat eine neue Touristen-Attraktion

Gestern ist in Vals der Kräutergarten Bidem offiziell eröffnet worden. Der Schaugarten für Gross und Klein bringt neue Gäste und Arbeitsplätze ins Tal.

von Denise Alig

Im rechten Teil des gestern nahe des Dorfzentrums von Vals eröffneten Kräutergartens Bidem wachsen Heilkräuter. Im linken Teil des 450 Quadratmeter umfassenden Geländes schießt Gemüse aus dem Boden. Im Schaugarten finden sich denn unter vielen anderen Rosenkohl, Randen, Sellerie, Wüzelfenchel, Federkohl, Kartoffeln, Topinambur, Borretsch, Pfefferminze, Verveine, Wermut, Kamille, Malven, Wundklee, Lavendel, Labkraut, Thymian und Ringelblumen. Je ein Holunder, Haselnuss- und Heidelbeerstrauch, eine Heckenrose, weisse Jo-

hannisbeeren, Sanddorn und ein Maulbeerbaum komplettieren das reichhaltige Angebot.

Mitinitiantin Claudia Vieli Oertle, ausgewiesene Kräuterspezialistin, selbstständige Grafikerin und Marketingfachfrau, und ihre jüngere Tochter Rebecca stehen mitten in der von ihnen geschaffenen Naturpracht, als die Medienleute eintreffen, um sich ein Bild des neuen touristischen Standbeins von Vals zu machen.

Vals soll, so wollen es Vieli Oertle und die anderen Genossenschafterinnen, Naturheilpraktikerin Rosmarie Prica-Tönz und Homöopathin Bea Suter, in Zukunft auch durch den neuen Kräutergarten und Zusatzangebote im

Kräuterbereich Bekanntheit erlangen. «Vals kann sich im naturnahen Tourismus bewusster positionieren, und dazu passt ein breites Angebot im Bereich Kräuterkurse und Kräuterprodukte», sagt Vieli Oertle.

«Chrüter-Urschlä» wirkt nach

Claudia Vieli Oertle ist keine Geringere als die Grossnichte der legendären einheimischen «Chrüter-Urschlä». Diese wiederum gab ihr Wissen über Kräuter und deren heilende Wirkung unter anderen an Claudia Vieli Oertles Mutter, Rita Vieli-Jörger, weiter. «Meine Mutter musste als Kind oft in die Berge und Kräuter holen, nicht immer zu ihrer Begeisterung», erzählt

Vieli Oertle schmunzelnd. Entsprechend lassen die Initiantinnen im Kräutergarten Bidem auch nicht mehr gebräuchliche Gemüse und Kräuter sprissen, was die Qualität ihrer Produkte zusätzlich erhöht, zumal die Heilkraft – gerade von alten Pflanzensorten – wiederentdeckt werden soll.

«Für, in und us Vals»

Vom Schaugarten Bidem profitieren sollen insbesondere die Valsler Gastronomen, die Tourismusdienstleister sowie Gewerbe und Detailhandel vor Ort. Dies, indem sie ihren Gästen die im Garten produzierte Ware servieren oder im Laden verkaufen. «Wir möchten den Tourismus in Vals im Bereich Wellness und Gesundheit ergänzen», so Vieli Oertle. Dies ganz nach dem Motto «Für, in und us Vals».

Vieli Oertle und ihre Gefährtinnen bieten denn auch Kräuterkurse – diesen Sommer gar solche für Kinder – an. Zudem organisieren sie regelmässig Referate. «Weiter arbeiten wir an der Produktion von frischen Kräutern, getrocknetem Tee und Biogemüse», sagte Vieli Oertle. Das langfristige Ziel des Projekts ist es, Vals zu einem Kompetenzzentrum für Naturheilkunde zu machen.

Hilfe von Partnern

Der Kräutergarten Bidem entstand aber nicht allein durch das Herzblut der Initiantinnen und vieler Helferinnen, sondern auch durch die finanzielle Unterstützung der Organisationen Parc Adula und Pro Natura Graubünden. Ihr Engagement ermöglichte es, eine 15-Prozent-Stelle für eine Person zu schaffen, die zum Garten schaut.

Sandra Koch vom Parc Adula und Anita Wyss von der Pro Natura würdigen das Projekt denn auch als wegweisend. Es fördere nicht nur den naturnahen Tourismus, sondern auch die wirtschaftliche Prosperität des Tals und das Interesse von Jung und Alt an der Natur, betonen sie.